

Ein wild gewordener Handwerksbursch.

Es ist merkwürdig, wie bunt zerstreut wir Deutschen über die ganze Welt sind, so daß man kaum irgend einen Winkel der Erde, mag er noch so entfernt und abgetrennt liegen, betreten kann, ohne wenigstens ein oder das andere Exemplar ehrlichen Deutsthums anzutreffen. Es mag hauptsächlich mit daran liegen, daß wir selber keine Colonien haben, die uns ein bestimmtes Ziel geben; es liegt aber auch vielleicht im deutschen Charakter, der in seiner Gemüthlichkeit überall hineintappt und selten ganz schlecht dabei fährt, manchmal aber doch auch in eine Sackgasse geräth und dann plötzlich weder rück- noch vorwärts kann, also hängen bleibt und „wild“ wird.

So sitzen einzelne Exemplare davon in den Cordilleren von Chile und Peru, in den Bergen von Brasilien und in den Mississippiümpfen, in Afrika in der Wüste und in Asien zwischen den Inseln. Das merkwürdigste von allen fand ich aber doch einst mitten in den Pampas, einen deutschen Steinmetz, und zwar in einer Gegend, wo auf fünfzig Meilen im Umkreis auch kein Stein von Faustgröße zu finden gewesen wäre.

Kaspar Hüter war ein ehrlicher Deutscher, aus der Gegend von Mainz oder aus der Stadt selber gebürtig, und in seiner Jugend nach Buenos-Ayres ausgewandert. Als Steinmetz hatte er in einer großen Stadt sicher darauf gerechnet, Arbeit